



Klimawin BW

Bericht

2025

Universitätsklinikum Freiburg

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Über uns	3
1.1 Unternehmensdarstellung	3
1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz	4
2. Die Klimawin BW	5
2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region	5
2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW	5
2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg	6
3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement	7
3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen	7
3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort	8
4. Unsere Schwerpunktthemen	9
4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte	9
4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	9
4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz	10
4.4 Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	16
4.5 Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	19
5. Weitere Aktivitäten	23
6. Unser Klimawin BW-Projekt	29
6.1 Das Projekt	29
6.2 Art und Umfang der Unterstützung	29
6.3 Ergebnisse und Entwicklungen	30
6.4 Ausblick	30
Impressum	31

1. Über uns

1.1 Unternehmensdarstellung

Das Universitätsklinikum Freiburg gehört mit mehr als 15.000 Mitarbeitenden zu den größten Universitätskliniken in Deutschland und ist damit ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Jährlich werden rund 90.000 Patient*innen stationär sowie etwa 900.000 ambulant versorgt. Als Einrichtung der universitären Spitzenmedizin ist das Universitätsklinikum Freiburg Teil der Gesundheitsbranche und vereint Krankenversorgung, Forschung und Lehre unter einem Dach.

Im Mittelpunkt der Leistungen des Universitätsklinikums steht die hochwertige medizinische Versorgung von Patient*innen auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dazu zählen Diagnostik, Therapie und Pflege auf höchstem Niveau sowie innovative Behandlungsmethoden, die aus der engen Verzahnung von Forschung und klinischer Anwendung hervorgehen. Gleichzeitig trägt das Universitätsklinikum Freiburg durch seine wissenschaftliche Arbeit zur Entwicklung neuer Therapien und medizinischer Standards bei und bildet zukünftige Fachkräfte im Gesundheitswesen aus.

Das Geschäftsmodell des Universitätsklinikums Freiburg basiert auf dieser integrativen Dreigliedrigkeit: Krankenversorgung, Forschung und Lehre. Ziel ist es, medizinische Innovationen schnell aus der Forschung in die klinische Praxis zu überführen („translationale Medizin“) und so eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Dabei stehen die Patient*innen stets im Mittelpunkt des Handelns. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche sowie die Verbindung von Wissenschaft und praktischer Anwendung schafft das Universitätsklinikum Freiburg einen nachhaltigen Mehrwert für die Gesundheitsversorgung, die Gesellschaft und die Region.



Copyright: Universitätsklinikum Freiburg

1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

2. Die Klimawin BW

2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region

Mit der Unterzeichnung der Klimawin BW bekennen wir uns zu unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsverständnis.

2.2.1 Klima und Umwelt

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

2.2.2 Soziale Verantwortung

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

2.2.3 Ökonomischer Erfolg und Governance

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg

Ausführliche Informationen zur Klimawin BW und zu weiteren Mitgliedern finden Sie unter:

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin

3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement

Die Klimawin BW wurde unterzeichnet am: 18.07.2019

3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen

Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunktsetzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 01 – Klimaschutz	ja	ja	ja
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	ja	nein	nein
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	ja	ja	ja
Leitsatz 04 – Biodiversität	ja	nein	nein
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	ja	nein	nein
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	ja	nein	nein
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	ja	ja	ja
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	ja	nein	nein
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	ja	nein	nein
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	ja	nein	nein
Leitsatz 11 – Transparenz	ja	nein	nein
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	ja	nein	nein

3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort

Unterstütztes Klimawin BW-Projekt: "Freiburg packt an"		
Schwerpunktbereich:		
ökologische Nachhaltigkeit: ja	soziale Nachhaltigkeit: nein	
Art der Förderung		
finanziell: nein	materiell: nein	personell: ja

4. Unsere Schwerpunktthemen

4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Die Auswahl der Schwerpunktleitsätze orientiert sich an den Bereichen, in denen das Universitätsklinikum Freiburg im Berichtszeitraum die größten Hebel für nachhaltige Entwicklung identifiziert hat und gleichzeitig Fortschritte vorweisen kann.

Der Leitsatz **Ressourcen und Kreislaufwirtschaft (Leitsatz 03)** wurde als Schwerpunkt gewählt, da der Klinikbetrieb naturgemäß mit einem hohen Ressourcenverbrauch verbunden ist – insbesondere in den Bereichen Materialeinsatz, IT-Infrastruktur und Administration. Durch gezielte Maßnahmen wie die Digitalisierung von Prozessen, die Verlängerung von Nutzungszyklen technischer Geräte sowie die Einführung erster Kreislaufansätze (z. B. Wiederverwendung und Recycling) konnten hier bereits messbare Einsparungen erzielt werden. Gleichzeitig besteht in diesem Bereich weiterhin ein hohes Entwicklungspotenzial, weshalb er strategisch weiterverfolgt wird.

Der Leitsatz **Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden (Leitsatz 07)** stellt einen weiteren Schwerpunkt dar, da die Mitarbeitenden die zentrale Grundlage für eine leistungsfähige und nachhaltige Gesundheitsversorgung bilden. In einem Umfeld zunehmender Belastungen im Gesundheitswesen ist es entscheidend, Arbeitsbedingungen aktiv zu verbessern, die Zufriedenheit zu steigern und langfristige Bindung zu fördern. Die umfassenden Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung, Arbeitszeitgestaltung, Qualifizierung und Beteiligung zeigen, dass das Universitätsklinikum Freiburg hier gezielt Verantwortung übernimmt und nachhaltige Strukturen etabliert.

Beide Leitsätze ergänzen den verpflichtenden Klimaschutzansatz sinnvoll: Während Leitsatz 03 die ökologische Dimension durch Ressourceneffizienz stärkt, adressiert Leitsatz 07 die soziale Nachhaltigkeit. Damit wird ein ganzheitlicher Nachhaltigkeitsansatz verfolgt, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Dies entspricht auch dem

Nachhaltigkeitsverständnis des Universitätsklinikums Freiburg, das Nachhaltigkeit ausdrücklich als Zusammenspiel von ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen versteht.

4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz

4.3.1 Zielsetzung

Die Zielsetzung des Universitätsklinikums Freiburg im Rahmen des Leitsatzes 01 – Klimaschutz besteht darin, den Transformationsprozess hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung konsequent voranzutreiben und gleichzeitig die Energieeffizienz im gesamten Klinikbetrieb kontinuierlich zu steigern. Als Universitätsklinikum mit einem 24/7-Betrieb ist das Universitätsklinikum Freiburg in besonderem Maße auf eine zuverlässige und zugleich nachhaltige Energieversorgung angewiesen. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Klinikum das Ziel, die Versorgungssicherheit langfristig mit ökologischen Anforderungen in Einklang zu bringen und schrittweise eine CO₂-arme beziehungsweise perspektivisch CO₂-freie Energieinfrastruktur aufzubauen.

Ein zentraler Fokus liegt dabei auf der kontinuierlichen Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie der Transformation bestehender Energiesysteme hin zu klimaneutralen Lösungen. Dies umfasst sowohl technische Maßnahmen zur Effizienzsteigerung als auch strukturelle Anpassungen in der Energieerzeugung und -nutzung. Durch die Einführung eines systematischen Energiemanagements und die Umsetzung konkreter Einsparmaßnahmen wird angestrebt, den Energieverbrauch nachhaltig zu senken und Emissionen messbar zu reduzieren.

4.3.2 Ergriffene Maßnahmen

Energieversorgung & Blockheizkraftwerk (BHKW)

- Einführung Energiemanagement System nach DIN EN ISO 50001: Festlegung der Systeme und Prozesse, die zur fortlaufenden Verbesserung der energiebezogenen Leistung erforderlich sind. Zukünftig ergibt sich daraus ein jährliches Energieeinsparziel von 2 %
- Umrüstung des bestehenden Blockheizkraftwerks auf „H₂-ready“: Betrieb mit Wasserstoff möglich bei entsprechender Verfügbarkeit
- Veränderung zur Priorisierung der Fahrweise des Blockheizkraftwerks und der Dampfturbinen hin zu einer eigenbedarfsorientierten Fahrweise: keine CO₂-basierte Stromerzeugung und Ausspeisung ins Stromnetz
- Systematische Umstellung auf LED- Beleuchtung im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen
- Umrüstung der Heizungssteuerung im Haus Frerichs (4.345 m²), Zahnklinik (10.394 m²) und Chirurgie Ost (20.000 m²) mit Außentemperaturregelung

Weitere Maßnahmen

- Schallmindernde Fassadensanierung am Blockheizkraftwerk
- Nutzung von Ökostrom
- Ausbau erneuerbarer Energien (z. B. Photovoltaik)
- Förderung nachhaltiger Mobilität: Ausbau der Fahrradinfrastruktur, Fahrradleasing für Beschäftigte, Diensträder, Kooperation mit Fahrradverleihsystem, Teilnahme am Stadtradeln

- Begrünungsmaßnahmen und Aufforstung des „Freiburger Uniklinik-Walds“ und Erweiterung der Flächen



Copyright: Universitätsklinikum Freiburg

4.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Das Universitätsklinikum gehört aufgrund seines energieintensiven 24/7-Betriebs zu den großen Emittenten im Gesundheitssektor. Gleichzeitig konnten durch gezielte Maßnahmen bereits erhebliche Fortschritte erzielt werden: So werden aktuell rund 40.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die deutliche Effizienzsteigerung in der Energieerzeugung sowie auf die kontinuierliche Optimierung technischer Anlagen und Prozesse zurückzuführen. Zukünftig muss aus der Zertifizierung DIN EN ISO 50001 heraus folgend ein Energieeinsparziel von 2 % des relativen Energiebedarfs pro Jahr erzielt werden.

Die Klimaschutzmaßnahmen sind inzwischen im Unternehmen verankert und werden strategisch weiterentwickelt. Dadurch konnten wesentliche Ziele im Bereich der Emissionsreduktion und Energieeffizienz bereits teilweise erreicht werden. Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf die vollständige Transformation der Energieversorgung hin zur Klimaneutralität. Zentrale Herausforderungen liegen dabei in der hohen Grundlast des Klinikbetriebs, steigenden Energiebedarfen durch bauliche Erweiterungen und medizinischen Fortschritt sowie in der Verfügbarkeit geeigneter klimaneutraler Energieträger.

4.3.4 Indikatoren

Indikator 1: CO₂-Emissionen

- Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001
→ Zukünftiges Ziel: jährliche Reduktion von 2 % des relativen Energiebedarfs (unter

Berücksichtigung von Flächen Zu- und Abgängen = NRF Netto-Raum-Flächen entspricht das nach heutigem Stand ca. 1.550 Tonnen CO₂ pro Jahr)

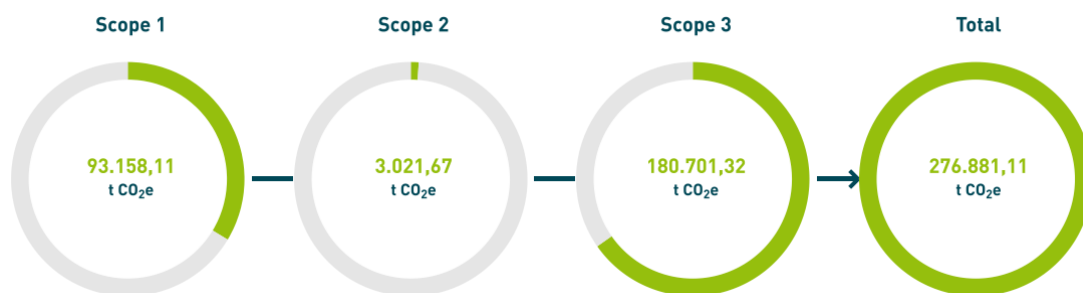
- Umrüstung des BHKW auf H2-Ready
→ Einsparpotenzial: 3.700 Tonnen CO₂ pro Jahr
- Einsparung von Erdgas mit Zielsetzung auf Eigenversorgung in der Strom- und Wärmeerzeugung
→ Einsparpotential: ca. 27 Gigawattstunden (GWh) Energie durch einen hohen Wirkungsgrad von 85 %
- LED-Umrüstung (904 Leuchten)
→ Einsparung: 21,5 Tonnen CO₂ pro Jahr
- Heizungsoptimierung (mehrere Gebäude)
→ Einsparung: 244 Tonnen CO₂ pro Jahr

Indikator 2: Lärmemissionen

- Verringerung der Lärmemissionen um ca. 3dB (Halbierung der Schallemission zum Vorjahr)

4.3.5 Treibhausgasbilanz

Emissionen in Scopes 1-3 nach GHG-Standard:



Emissionen in Scopes 1-3 nach GHG-Standard nach Abzug der Weitergabe an externe Einrichtungen:



Die Treibhausgas-Emissionen im Klinikbetrieb werden in drei Bereiche (Scopes) unterschieden:

- Scope 1: Direkte Emissionen durch eigene Anlagen/Prozesse (Verbrennung fossiler Energieträger)
- Scope 2: Indirekte Emissionen durch Nutzung externer Energieträger (z.B. Strombezug)
- Scope 3: Indirekte Emissionen durch vor- und nachgelagerte Prozesse (z.B. Lieferketten bei Pharmaka und Medizinprodukten, Pendelstrecken, Patient*innenmobilität)

Bilanztyp: Corporate Carbon Footprint (CCF)

Systemgrenzen: Es wurden keine Angaben zu folgenden Energieträgern (ohne Vorkette) gemacht, weil keine zuverlässigen Daten vorliegen: Benzin E5, Benzin E10, Diesel D7, Erdgas (CNG), Autogas (LPG).

Es wurde kein Sicherheitsaufschlag erhoben, da die Datenangaben entweder sehr präzise waren oder mittels eines finanzbasierten Ansatzes erhoben wurden und somit bereits auf Schätzungen beruhen.

Die THG-Bilanz für das Universitätsklinikum Freiburg wurde einschließlich der Medizinischen Fakultät auf Basis der zur Verfügung gestellten Daten erstellt. Einrichtungen der Medizinischen Fakultät, wie bspw. diejenigen Institute, die nicht in der Satzung des Universitätsklinikums Freiburg aufgeführt sind und auch nicht an unserer Infrastruktur oder Personal- und Wirtschaftsverwaltung partizipieren, wurden ggf. von unseren Fachbereichen nicht gemeldet und demzufolge in der THG-Bilanz nicht berücksichtigt.

Verteilung der Treibhausgasemissionen nach Scopes und Emissionsquellen

Scope	Subscope	Anteil absolut in Tonnen CO _{2e}	Anteil relativ in %
Scope 1		46.721	21,16
	Einsatz von Energieträgern für die interne Verbrennung	46.613	21,11
	Technische Gase	108	0,05
Scope 2		3.022	1,37
	Bereitstellung von Energie aus externen Quellen	3.022	1,09
Scope 3		171.076	77,47
	Geschäftsreisen mit externen Transportmitteln	1.798	0,81
	Mobilität Patient*innen	10.601	4,80
	Entsorgung	21	0,01
	Wasser	240	0,11
	Abwasser	110	0,05
	Anfahrt der Mitarbeitenden	11.323	5,13
	Lebensmittel	2.645	1,20
	Medikamente	41.564	18,82
	Medizinprodukte	51.590	23,36
	Andere Materialien	8.795	3,98

	Instandhaltung (Technik und Wartung)	15.372	6,69
	Externe Dienstleistungen	1.393	0,63
	Vorketten Scope 1 und 2	10.103	4,57
	Gebäudebestand ("graue Emissionen")	6.682	3,03
	Technische Geräte und EDV-Anlagen	8.621	3,30
	Mobiliar	217	0,10
Gesamt		220.819	100,00

THG-Bilanz – Unsere Ausgangssituation

Das Universitätsklinikum Freiburg verfügt als Maximalversorger mit einer Vielzahl energieintensiver Gebäude und medizinischer Hochtechnologie über einen entsprechend hohen Energiebedarf. Der Betrieb umfasst rund 160 Gebäude mit einer Gesamtfläche von etwa einer Million Quadratmeter und entspricht in seinem Energieverbrauch in etwa dem einer Stadt mit rund 35.000 Haushalten. Daraus resultieren jährlich Treibhausgasemissionen in einer Größenordnung von zuletzt rund 77.000–80.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten.

Die erstmalige umfassende Treibhausgasbilanzierung erfolgte im Rahmen des Projekts CAFOGES auf Basis von Verbrauchsdaten des Jahres 2019. Aufbauend darauf wird die THG-Bilanzierung am Universitätsklinikum Freiburg kontinuierlich weiterentwickelt.

Wie bereits im Vorjahr wurde die Treibhausgasbilanz für das Berichtsjahr mit dem KliMeG-Rechner erstellt. Dieses Tool ermöglicht über die Plattform ecocockpit eine standardisierte Bilanzierung nach dem Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt neben direkten Emissionen (Scope 1) und energiebezogenen indirekten Emissionen (Scope 2) auch wesentliche vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3). Durch die fortlaufende Anwendung desselben Tools wird die Vergleichbarkeit der Daten perspektivisch verbessert und die Datengrundlage sukzessive präzisiert.

Ein wesentlicher Anteil der Emissionen entsteht im Bereich der Energieversorgung, die durch ein eigenes Blockheizkraftwerk sichergestellt wird. Dieses arbeitet hocheffizient in Kraft-Wärme-Kopplung mit einem Wirkungsgrad von über 95 % und stellt die Versorgungssicherheit rund um die Uhr sicher.

Insbesondere im Bereich der Scope-3-Emissionen, welche insgesamt mehr als 75 % aller Emissionen ausmachen, bestehen weiterhin Herausforderungen. Die Datenerhebung ist hier teilweise noch unvollständig und basiert größtenteils auf finanzbasierten Ansätzen, wodurch eine differenzierte Steuerung, bspw. zugunsten klimafreundlicher Produkte aktuell nur eingeschränkt möglich ist. Die Weiterentwicklung der Datenqualität sowie die stärkere Einbindung von Lieferantendaten bleiben daher zentrale Aufgaben.

THG-Bilanz – Unsere Zielerreichung:

Das Universitätsklinikum Freiburg orientiert sich an den Klimaschutzzielen des Landes Baden-Württemberg, die unter anderem im Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) verankert sind. Als Teil der Landesverwaltung trägt auch das

Universitätsklinikum Freiburg Verantwortung, einen Beitrag zur schrittweisen Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur langfristigen Klimaneutralität zu leisten.

Mit der systematischen THG-Bilanzierung hat das Universitätsklinikum Freiburg begonnen, um die relevanten Emissionsquellen zunächst transparent und belastbar zu erfassen. Der Aufbau einer verlässlichen Datengrundlage befindet sich derzeit noch im Entwicklungsprozess. Aufgrund der bislang noch begrenzten Datenhistorie sowie der fortlaufenden Weiterentwicklung der Erfassungsmethodik können aktuell noch keine ausreichend belastbaren und messbaren Reduktionsziele definiert werden, die eine valide Bewertung der Zielerreichung ermöglichen.

Gleichzeitig wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und Emissionsreduktion initiiert und umgesetzt. Die fortlaufende Verbesserung der Datenerhebung sowie die Einführung strukturierter Energiemanagementprozesse bilden die Grundlage dafür, künftig konkrete und überprüfbare Klimaziele abzuleiten und deren Zielerreichung transparent zu dokumentieren.

THG-Bilanz – Ergriffene Maßnahmen und Entwicklungen

Die zur Reduktion der Treibhausgasemissionen umgesetzten Maßnahmen sowie die dazugehörigen Ergebnisse und Indikatoren sind in den jeweiligen Schwerpunktkapiteln zu Leitsatz 1 - Klimaschutz und Leitsatz 03 - Ressourcen und Kreislaufwirtschaft ausführlich dargestellt.

Die dort beschriebenen Aktivitäten leisten direkte Beiträge zur Verringerung der Emissionen in Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Hierzu zählen unter anderem technische Optimierungen im Blockheizkraftwerk, die Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001, Maßnahmen zur Reduktion von Lebensmittel- und Verpackungsabfällen, die Digitalisierung administrativer Prozesse sowie Projekte zur Förderung nachhaltiger Mobilität und Ressourcenschonung.

4.3.6 Ausblick

Aufgrund der steigenden Zahl an Gebäuden und Patient*innen und dem daraus resultierenden wachsenden Energie- und Kältebedarf ist zunächst mit weiter zunehmenden Treibhausgasemissionen zu rechnen. Gleichzeitig hat die Versorgungssicherheit des Klinikums und der Landesliegenschaften oberste Priorität, wodurch kurzfristige Einsparpotenziale begrenzt sind.

Das Universitätsklinikum Freiburg arbeitet kontinuierlich an Maßnahmen zur Emissionsminderung. Dazu gehören unter anderem die Dekarbonisierung des Heizkraftwerks, die Vorbereitung der Energieerzeugung auf den Einsatz von Wasserstoff, die Steigerung der Energieeffizienz sowie der Ausbau nachhaltiger Bau- und Infrastrukturprojekte. Die Balance zwischen Versorgungssicherheit, medizinischer Leistungsfähigkeit und Klimaschutz bleibt dabei eine zentrale Herausforderung.

Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung der Treibhausgasbilanzierung künftig eine noch größere Rolle spielen. Aus Sicht des Klinikums bestehen derzeit weiterhin Einschränkungen bei der Aussagekraft der verwendeten Bilanzierungsinstrumente. Veränderungen der Emissionen lassen sich teilweise nur eingeschränkt bewerten, da nicht immer transparent nachvollziehbar ist, ob diese auf veränderte Verbrauchsdaten oder auf angepasste Emissionsfaktoren zurückzuführen

sind. Gleichzeitig fehlen bislang belastbare Bezugsgrößen, etwa im Verhältnis zur Anzahl behandelter Patient*innen oder zur Entwicklung der Gebäudeflächen, um Emissionen besser einordnen und vergleichen zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt wird deshalb auf der Verbesserung der Datenqualität liegen, um künftig belastbarere Informationen zu Emissionen und Nachhaltigkeitsaspekten von Produkten und Dienstleistungen zu erhalten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um Nachhaltigkeitskriterien stärker in Beschaffungsentscheidungen einbeziehen und emissionsärmere Produkte gezielter auswählen zu können.

Neben technischen und organisatorischen Maßnahmen bleibt auch die Gesundheitsprävention von zentraler Bedeutung. Langfristig kann sie dazu beitragen, den Ressourcenverbrauch und die damit verbundenen Emissionen zu verringern, indem Krankheiten vermieden und Behandlungsbedarfe reduziert werden.

4.4 Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

4.4.1 Zielsetzung

Das Universitätsklinikum Freiburg verfolgt das Ziel, den Ressourcenverbrauch im Klinikbetrieb ganzheitlich zu reduzieren und die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft systematisch in den Arbeitsalltag zu integrieren. Angesichts des hohen Material- und Energieeinsatzes im Gesundheitswesen liegt der Fokus insbesondere auf der nachhaltigen Nutzung von IT-Infrastruktur, der konsequenten Digitalisierung von Prozessen sowie der ressourcenschonenden Gestaltung von Beschaffung und Betrieb.

Ein zentrales Ziel ist die Verlängerung von Nutzungszyklen technischer Geräte sowie deren Wiederaufbereitung und Weiterverwendung, um Materialverbräuche und Abfälle zu minimieren. Parallel dazu wird die Digitalisierung gezielt vorangetrieben, um papierbasierte Prozesse weitgehend zu ersetzen und administrative Abläufe effizienter zu gestalten.

Darüber hinaus strebt das Universitätsklinikum Freiburg an, Stoffkreisläufe zu stärken, beispielsweise durch Rückführungssysteme, Wiederverwendung von Materialien und die Reduktion von Verpackungs- und Lebensmittelabfällen. Ergänzend wird eine nachhaltige Beschaffung, insbesondere im Bereich der Verpflegung, weiter ausgebaut, um ökologische und regionale Aspekte stärker zu berücksichtigen.

4.4.2 Ergriffene Maßnahmen

IT & Technik

- Verlängerung der Nutzungsdauer von IT-Geräten auf mindestens fünf Jahre
- Wiederaufbereitung und Weiterverwendung von Geräten
- Verlängerung der Serverlaufzeiten

Digitalisierung

- Reduktion von Papier durch digitale Prozesse (bspw. ambulanter Behandlungsunterlagen, Berechtigungskonzept, Reisemanagement)
- Einsatz digitaler Signaturen
- Ersatz papierbasierter Prozesse durch QR- und Online-Lösungen

Ressourceneffizienz und nachhaltiger Umgang mit Materialien

- Optimierung der Wäschereiprozesse durch Reduzierung des Dampfdrucks und Anpassung der Anlagensteuerung zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz
- Effiziente Nutzung der Flächen: Flächenmanagement Büro, Desksharing
- Inhouse-Scannen ambulanter Behandlungsunterlagen
- Teilnahme an einem Pilotprojekt zum Recycling gebrauchter Einweg-Bronchoskope mit dem Ziel der Einführung eines strukturierten Sammel- und Rückführungssystems zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Reduktion medizinischer Kunststoff- und Elektronikabfälle
- Temperatur-Datenlogger werden nach Ankunft in der Apotheke systematisch gesammelt und zur Wiederverwendung an den Hersteller zurückgeführt
- Regelmäßige Abfallmessungen in Verpflegung und Zentralküche entlang der Produktions- und Ausgabekette zur Reduktion von Lebensmittelabfällen
- Nachhaltige Beschaffung in der Mitarbeitendenverpflegung und Zentralküche (RIBE-Projekt, Förderung regionaler und Bio-Lebensmittel, Partnerbetrieb der Initiative "Schmeck den Süden", Bio- und DGE-Zertifizierung)
- Weitergabe von Möbeln und Ausstattung, bspw. ausgemusterte Patient*innenbetten, Nachttische, Beistellbetten, Tische und Stühle an das Hospital Braun in Cincassé in Togo



Copyright: Universitätsklinikum Freiburg

- Reduktion von Verpackungsabfällen durch Ausgabe warmer Speisen in der Mitarbeitenden-Verpflegung ausschließlich in Mehrwegverpackungen

4.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die umgesetzten Maßnahmen haben zu deutlichen Fortschritten bei der Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der Stärkung von Kreislaufansätzen am Universitätsklinikum Freiburg geführt. Insbesondere die Digitalisierung hat den Papierverbrauch erheblich gesenkt und gleichzeitig Prozesse effizienter gestaltet.

Auch im Bereich IT und Technik konnten durch verlängerte Nutzungszyklen und Wiederverwendung von Geräten Ressourcen geschont und Abfälle reduziert werden. Erste Kreislaufansätze, wie die Rückführung von Temperatur-Datenloggern, tragen zusätzlich zur Verringerung von Elektroschrott bei.

Im operativen Betrieb zeigen sich weitere Erfolge: Die Optimierung der Wäschereiprozesse führte zu einer deutlichen Senkung des Energieverbrauchs bei gleichbleibender Qualität. In der Verpflegung konnten durch strukturierte Maßnahmen Lebensmittelabfälle reduziert sowie nachhaltige Beschaffung und Mehrwegsysteme gestärkt werden.

4.4.4 Indikatoren

Indikator 1: Papierverbrauch

- Reduktion um 40 % durch Einsatz digitaler Prozesse

Indikator 2: Anteil Bio-/ regionale Lebensmittel

- Bioanteil in der Mitarbeitenden- und Gästeverpflegung: 8 %, Zentralküche bei 10 % Prozent.
- Regionaler Produktanteil in der Mitarbeitenden- und Patient*innenverpflegung ist: ca. 55 %.

Indikator 3: Lebensmittelabfälle

- Jährliche Vermeidung von rund 23 Tonnen Lebensmittelabfälle. Das entspricht einer Einsparung von etwa 78.556 Euro Warenwert, einer Reduktion von rund 63 Tonnen CO₂, etwa 1,2 Millionen l Wasser und rund 39.241 m² landwirtschaftlicher Fläche pro Jahr.

4.4.5 Ausblick

Das Universitätsklinikum Freiburg wird den Schwerpunkt im Bereich Ressourcen und Kreislaufwirtschaft weiterhin verfolgen, da hier ein hohes Potenzial zur Reduktion von Umweltbelastungen und zur Steigerung der Effizienz besteht.

Geplante Aktivitäten:

- Ausbau digitaler Prozesse zur weiteren Reduktion von Papier und zur Effizienzsteigerung
- Stärkere Integration von Kreislaufwirtschaftskonzepten, insbesondere durch Wiederverwendung und Rückführung von Materialien

- Weiterentwicklung nachhaltiger Beschaffung
- Kooperation mit Foodsharing Freiburg e. V. zur weiteren Reduktion von Lebensmittelüberproduktionen
- Weitere Steigerung des Bioanteils in der Speiseversorgung

Unser Ziel:

Die begonnenen Maßnahmen werden im kommenden Berichtsjahr weitergeführt und ausgebaut, um den Ressourcenverbrauch nachhaltig zu senken, Stoffkreisläufe zu stärken und den Anteil nachhaltiger Produkte kontinuierlich zu erhöhen. Dabei sollen bestehende Erfolge gesichert und weitere Einsparpotenziale systematisch erschlossen werden.

4.5 Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

4.5.1 Zielsetzung

Im Rahmen des Leitsatzes 07 „Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden“ verfolgt das Universitätsklinikum Freiburg das Ziel, eine ganzheitlich mitarbeitendenorientierte Organisationskultur zu stärken und nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei dienen regelmäßige Mitarbeitendenbefragungen der systematischen Erhebung der aktuellen Zufriedenheit, der Schaffung von Transparenz über die Arbeitssituation sowie der Identifikation und Priorisierung relevanter Handlungsfelder. Gleichzeitig ermöglichen sie, bestehende Stärken sichtbar zu machen, Entwicklungen seit der letzten Befragung nachzuvollziehen und gezielte Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung abzuleiten.

Ergänzend dazu verfolgt das Universitätsklinikum Freiburg das Ziel, innovative Strategien zur Mitarbeitendenbindung und -gewinnung zu etablieren. Im Fokus stehen die nachhaltige Bindung, Förderung und Weiterentwicklung der Beschäftigten über alle Berufsgruppen hinweg. Durch die gezielte Positionierung als attraktiver Arbeitgeber soll das Universitätsklinikum Freiburg seine Strahlkraft im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte stärken und sich langfristig als „Magnet“ für Beschäftigte in Gesundheitsberufen etablieren.

Ein weiterer wesentlicher Baustein ist die Schaffung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen. Diese umfassen Maßnahmen zur Unterstützung, Stärkung und präventiven Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden. Ein gesundheitsförderlicher Arbeitsplatz wird dabei als grundlegende Voraussetzung für das Wohlbefinden, die Motivation und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten verstanden. Insgesamt zielt das Universitätsklinikum Freiburg darauf ab ein Arbeitsumfeld zu gestalten, das die Rechte der Mitarbeitenden wahrt, ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und ihre langfristige Zufriedenheit sowie Gesundheit nachhaltig sichert.

4.5.2 Ergriffene Maßnahmen

Durchführung einer Mitarbeitendenbefragung

- Onlinebefragung aller Mitarbeitenden des Universitätsklinikums Freiburg im Frühjahr 2025
- Auswertung und der Ergebnisse für alle Mitarbeitenden inkl. der offenen Nennungen
- Transparente Bereitstellung der Ergebnisse und Ableitung von Schwerpunktthemen in den Fachbereichen



Personalentwicklung & Recruiting

- Nachhaltiges und transparentes Bewerbermanagement-System, welches Transparenz zu Chancengleichheit und Inklusion gewährleistet
- Weiterentwicklung strukturierter Integrations- und Anerkennungsprozesse für internationale Mitarbeitende, welche standardisierte Verfahren entlang des gesamten Beschäftigungsverlaufs, gezielte Sprachförderung sowie begleitende Unterstützungsangebote umfassen
- Qualifizierung und Kompetenzentwicklung: Führungskräfteentwicklungsprogramme, Nachwuchsidentifikationsprogramm, Fort- und Weiterbildungen der Akademie für Medizinische Berufe sowie das offene Programm des Fachbereichs Fortbildung
- Kontinuierliche Anpassung der Fort- und Weiterbildungsangebote an den Bedarf und die aktuellen Themen
- Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie/ Privatleben und Beruf: eigene Betriebskindertagesstätte, Kinder- und Ferien- sowie Engpassbetreuungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeitmodelle
- Mitarbeitende-werben-Mitarbeitende-Programm
- Attraktive Mitarbeitendenbenefits (bspw. Zuschuss des Deutschlandtickets, Leistungen der Betrieblichen Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Vorteile und Rabatte bei regionalen Partnerfirmen, regionale Biokisten mit Obst und Gemüse, corporate benefits, Fahrradleasing)

Gesundheitsförderung

- Etablierung eines klinikumsweiten Konzepts zur Begleitung bei außergewöhnlichen und belastenden Ereignissen, inklusive Schulungsangeboten für Führungskräfte und Mitarbeitende sowie Bereitstellung von Informations- und Meldestrukturen. Ergänzend der Ausbau des Deeskalations- und Aggressionsmanagements durch kontinuierliche Schulungen, verpflichtende Qualifizierungsangebote in besonders belasteten Bereichen sowie regelmäßige Weiterbildung und Vernetzung von Deeskalationstrainer*innen.
- Ableitung gesundheitsfördernder Maßnahmen und Kooperation mit internen und externen Partnern
- Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung

- Beratungs- und Coachingangebote: Psychosoziale Beratung und Konfliktklärung, der Supervisions- und Coachingdienst sowie die Suchtberatung und -prävention
- Fortführung der Firmenfitness-Kooperation Hansefit um weitere 2 Jahre

Weitere Maßnahmen

- Bereichsinterne Schulungen und Einführung der neuen Mitarbeitenden-App zur Verbesserung der Kommunikation und Gewährleistung eines sicheren Informationsflusses
- Regelmäßige Informationsvideos zur wirtschaftlichen Situation des Klinikums durch den Klinikumsvorstand, die Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Zusammenhänge bieten
- Einführung eines neuen Arbeitszeitmanagement-Systems in Vorbereitung zur digitalen Arbeitszeiterfassung sowie Dienstplanung
- Anerkennung besonderer Leistungen der Mitarbeitenden in der Pflege durch Verleihung des PflegeStars
- Erweiterung des Patient*innen-Infotainmentsystems um einen Servicruf, der die Kommunikation zwischen Pflege und Patient*innen verbessert, Pflegekräfte durch automatische Aufgabenverteilung entlastet sowie Wege, Telefonate und Prozesszeiten reduziert
- Testphase einer App zur Verbesserung der persönlichen Sicherheit der Mitarbeitenden

4.5.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die umgesetzten Maßnahmen zeigen messbare Fortschritte in zentralen Bereichen des Mitarbeitendenwohlbefindens. Die Mitarbeitendenbefragung 2025 erreichte mit einer Beteiligungsquote von 48 % eine hohe Akzeptanz und bildet eine verlässliche Grundlage für die Ableitung von Maßnahmen. Insgesamt zeigt sich im Vergleich zur Befragung 2022 ein positiver Gesamttrend in der Zufriedenheit. In allen Bereichen wurden auf Basis der Ergebnisse konkrete Verbesserungsmaßnahmen definiert und umgesetzt.

Insbesondere im Bereich Führung wird eine positive Entwicklung sichtbar, was die Wirksamkeit der weiterentwickelten Führungskräfteprogramme unterstreicht. Gleichzeitig hat sich die wahrgenommene psychische Belastung der Mitarbeitenden im Vergleich zu 2022 deutlich reduziert. Angebote zur Gesundheitsförderung, wie die Verlängerung der Firmenfitness-Kooperation sowie Beratungs- und Coachingangebote, tragen weiterhin zur Stabilisierung und Unterstützung der Gesundheit der Mitarbeiter*innen bei.

Im Pflegebereich konnten durch optimierte und zertifizierte Anerkennungsverfahren verbindliche Standards etabliert und die Begleitung internationaler Fachpersonen weiter gestärkt werden. Auch in der Anästhesie- und OP-Pflege wurden gezielt internationale Fachkräfte rekrutiert und Qualifizierungsangebote ausgebaut.

Insgesamt haben die systematische Einbindung von Mitarbeitendenfeedback sowie gezielte Maßnahmen in den Bereichen Führung, Gesundheit und Arbeitsorganisation zu einer positiven Entwicklung der Arbeitsbedingungen am Universitätsklinikum Freiburg beitragen.

4.5.4 Indikatoren

Indikator 1: Beteiligungsquote

- Hohe Beteiligungsquote von 48 %

Indikator 2: Führungsfeedback

- 40 % der Führungskräfte konnten ihre Bewertung im Vergleich zu 2022 verbessern

4.5.5 Ausblick

Das Universitätsklinikum Freiburg wird am Schwerpunkt des Leitsatzes 07 „Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden“ auch im kommenden Berichtsjahr festhalten. Die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie die Förderung der Mitarbeitendengesundheit bleiben zentrale Handlungsfelder, da sie maßgeblich zur Zufriedenheit, Leistungsfähigkeit und langfristigen Bindung der Beschäftigten beitragen. Angesichts der anhaltenden Herausforderungen im Gesundheitswesen, insbesondere des Fachkräftemangels und steigender Arbeitsbelastungen, ist eine konsequente Weiterverfolgung dieses Schwerpunkts von strategischer Bedeutung.

Im kommenden Berichtsjahr liegt ein besonderer Fokus auf der Fortführung und Weiterentwicklung bereits begonnener Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden wird weiterhin gezielt unterstützt, unter anderem durch neue und bestehende Präventions- und Unterstützungsangebote. Ein konkretes Vorhaben ist die Durchführung einer Gesundheitswoche im Jahr 2026, die zusätzliche Impulse für gesundheitsbewusstes Verhalten setzen und das Bewusstsein für betriebliche Gesundheitsangebote stärken soll.

Die Maßnahmen zur nachhaltigen Integration, Qualitätssicherung und langfristigen Bindung internationaler Mitarbeitender sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Ziel ist es, die Arbeitsumgebung an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden auszurichten, Belastungen zu reduzieren und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu verbessern. Bereits identifizierte Handlungsfelder aus der letzten Mitarbeitendenbefragung werden dabei konsequent weiterverfolgt und durch neue Maßnahmen ergänzt.

Die nächste umfassende Mitarbeitendenbefragung ist für das Jahr 2028 geplant und dient dazu, die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen zu überprüfen sowie neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Bis dahin werden die bestehenden Instrumente zur Rückmeldung und Beteiligung der Mitarbeitenden weiterhin genutzt und gestärkt.

5. Weitere Aktivitäten

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung an steigende klimatische Anforderungen (z. B. Kühlbedarf) ▪ Sicherstellung einer resilienten Energieversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung des Blockheizkraftwerks (BHKW) als resilientes Versorgungssystem ▪ Planung hybrider Energieversorgungssysteme ▪ Berücksichtigung steigender Kühlbedarfe durch Klimawandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Versorgungssicherheit (24/7) gewährleistet ▪ Vorbereitung auf zukünftige klimatische Veränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung klimaanpassungsfähiger Energie- und Infrastruktursysteme
Leitsatz 04 – Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Biodiversität ▪ Sensibilisierung der Mitarbeitenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Idee: Installation von Nisthilfen (z. B. Wanderfalken) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung in Prüfung mit NABU 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung und Ausbau biodiversitätsfördernder Projekte
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewährleistung einer sicheren und qualitativ hochwertigen Patient*innenversorgung ▪ Förderung von Prävention und Gesundheitskompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung eines klinikumsweiten Schutzkonzepts für Patient*innen ▪ Durchführung von Präventionsveranstaltungen (z. B. Herzwochen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserte Patient*innensicherheit ▪ Stärkung der Prävention und Aufklärung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung von Schutz- und Präventionskonzepten
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung sozialer Verantwortung und fairer Strukturen ▪ Unterstützung von Inklusion und internationaler Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation mit Inklusionsunternehmen (z. B. Biokiste brokkolise) ▪ Weitergabe von Möbeln an Krankenhäuser in Togo 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit ▪ Förderung von Inklusion und internationaler Solidarität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau nachhaltiger Beschaffungs- und Kooperationsstrukturen
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitsbildung und Prävention stärken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Veranstaltungen für die Bevölkerung (Freiburger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Positive Rückmeldungen und Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung und Weiterentwicklung der Veranstaltungs- und

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühzeitige Sensibilisierung ▪ Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen ▪ Teilhabe der Mitarbeitenden ▪ Sicherstellung und Verbesserung der Patient*innenversorgung und Steigerung der Patient*innensicherheit durch innovative Versorgungskonzepte ▪ Unterstützung von Pflegenden bei der Kommunikation mit interkulturellen Patient*innen im Rahmen alltäglicher Versorgungssituationen 	<p>Teddybär-Krankenhaus, Aktionstag "Türen auf mit der Maus" in der Abteilung Kinderradiologie und Medizinphysik, Ringvorlesung „Planetary Health“)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Instagram-Kanal "checkt.mann" ▪ Abstimmung zum Farbwechsel der Schutzkleidung für Mitarbeitende ▪ Etablierung eines Medical Emergency Teams (MET) auf den kardiologischen Stationen, welches bei Frühwarnzeichen direkt vor Ort reagiert, um Patient*innen in das jeweils sicherste Versorgungsumfeld zu überführen und Komplikationen vorzubeugen ▪ Pflegefachliche Konsildienste dienen der Sicherheit in der pflegerischen Versorgung und Unterstützung von Pflegefachpersonen bei Patient*innen mit besonderen Bedarfen ▪ Entwicklung eines digitalen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhte Reichweite und Sichtbarkeit ▪ Abbau von Ängsten und Hemmschwellen ▪ Testphase der neuen Schutzkleidung auf Pilotstation in verschiedenen Farben und Befragung ausgewählter Mitarbeiter*innen ▪ Intensive Schulungen für Pflegepersonal und Ärzteschaft zu Notfallmaßnahmen und Früherkennung ▪ Schneller, ortsunabhängiger Zugriff auf aktuelle Standards und Dokumente ermöglicht eine transparente Informationsbasis und unterstützt eine strukturierte sowie eng begleitete Einarbeitung neuer Mitarbeitender ▪ Neuimplementierung von Konsildiensten in der urologischen Pflege ▪ Vorläufige Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Übersetzungs-App Potenzial zur Unterstützung 	<p>Beteiligungsformate</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontinuierliche Aktualisierung der Maßnahmen zur Sicherstellung der Patient*innenversorgung ▪ Umsetzung erforderlicher Anpassungen für Einsatz der App im Routinebetrieb

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		<p>Einarbeitungskonzepts</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pilotierung einer KI-gestützten Übersetzungs-App auf drei Stationen und in der onkologischen Pflegeberatung; mehrsprachige Kommunikation per Sprachaufnahme/-ausgabe wurde im Rahmen einer dreimonatigen Testphase erprobt 	<p>von Pflegenden bietet</p>	
<p>Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung von wirtschaftlicher Stabilität und qualifiziertem Personal ▪ Steigerung von Effizienz und Transparenz ▪ Unterstützung der praktischen Ausbildung ▪ Sicherstellung der Patient*innenversorgung durch Gewährleistung der erforderlichen qualifizierter Mitarbeitenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung digitaler Steuerungsinstrumente (Deckungsbeitragsrechnung) ▪ Maßnahmen zur Personalkonsolidierung und Steuerung ▪ Digitalisierung administrativer Prozesse (bspw. Dienstreisemanagement) ▪ Veranstaltung "Markt der Möglichkeiten" informiert über mögliche Arbeitsfelder und Weiterbildungsangebote für Absolvent*innen der Pflegeschulen. ▪ Azubi Speed Dating: Individuelle Beratung zu den verschiedenen Ausbildungsberufen am 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserte Transparenz in Kosten- und Leistungsstrukturen ▪ Effizienzsteigerung im Klinikbetrieb ▪ Erleichterung des Einstiegs in die berufliche Zukunft ▪ Evaluation der Veranstaltungen und Aktualisierung der Inhalte ▪ PJ-Studierende übernehmen unter Supervision die Verantwortung für eine definierte Operation in einer realen Versorgungssituation an definierten Tagen, nach entsprechendem Training im iSURGE-OP 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung wirtschaftlicher Steuerungssysteme ▪ Fortführung der Konsolidierungsmaßnahmen ▪ Fortsetzung von Maßnahmen zur Weiterbildung und Gewinnung von Mitarbeitenden

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		<p>Universitätsklinikum Freiburg zu erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interprofessionelles Ausbildungsprojekt – iSurgE (interprofessional surgery education). ▪ Projekt "Come on Board der Anästhesie" (COBdA) für Pflegende, die sich für eine berufliche Karriere im Anästhesiebereich interessieren ▪ Praxisnahe Ausbildungsprojekte und interdisziplinäre Ausbildungsstationen, bei denen Auszubildende eigenverantwortlich Patient*innen versorgen, theoretisches Wissen praxisnah anwenden (u. a. durch Workshops, Lerninseln und VR-Module) und interprofessionell mit Medizinstudierenden unter fachlicher Begleitung zusammenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innerhalb von 6 Monaten wird Pflegenden die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Bereich der Anästhesie vertraut zu machen und begleitend eine fachliche Grundqualifikation zu erwerben ▪ Hohe Akzeptanz der Ausbildungsprojekte bei Auszubildenden, Studierenden und Mitarbeitenden; sie fördern Sicherheit, verbessern Arbeitsstrukturen und bereiten sehr gut auf Prüfungen sowie die spätere berufliche Verantwortung vor 	
<p>Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region ▪ Stärkung regionaler Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Engagement im Nachhaltigkeitsrat der Stadt Freiburg sowie im Klimapakt Freiburg ▪ Kooperationen mit regionalen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichtbarkeit als nachhaltiger Akteur in der Region Freiburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau regionaler Kooperationen und Initiativen

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		Initiativen und Forschung		
Leitsatz 11 – Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Transparente Kommunikation von Entscheidungen und Entwicklungen am Universitätsklinikum Freiburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung von Informationsformaten für Mitarbeitende (z. B. Videos zur wirtschaftlichen Lage) ▪ Offene Kommunikation von Maßnahmen und Entwicklungen am ▪ Aufbau eines kontinuierlichen ESG-Monitorings mit regelmäßiger Rückmeldung aus den Geschäftsbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhte Transparenz gegenüber Mitarbeitenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung transparenter Kommunikationsformate
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung nachhaltigen Handelns im Unternehmen ▪ Sensibilisierung der Mitarbeitenden ▪ Einsatz innovativer Technologien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ideenmanagement mit Nachhaltigkeitsbezug ▪ Projekte und Initiativen (z. B. via-medica, Klimaretter-Projekte) ▪ Schulungen und Weiterbildungsangebote ▪ Erprobung des Einsatzes eines digitalen Therapietisches für die Pflege zur Unterstützung in der Betreuung von Personen mit Demenz im Akutkrankenhaus ▪ Schaffung digitaler Lösungen bspw. Einsatz von KI im Recruiting anstatt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeitendenideen tragen aktiv zu Nachhaltigkeit bei (bspw. Energie- und Wassereinsparungen durch Ausschalten nicht-benötigter Geräte, Weiterverwendung älterer Geräte) ▪ Tests verliefen sehr erfolgreich und nach Abschluss des Projekts werden die Caretables in allen teilnehmenden Bereichen weiter eingesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau von Teiligungs- und Anreizsystemen

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		Plakatierung und Anzeigenschaltung in Zeitungen o.ä.		

6. Unser Klimawin BW-Projekt

Mit unserem Klimawin BW-Projekt leisten wir einen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

6.1 Das Projekt

Wir beteiligen uns an „Freiburg packt an“, einer Initiative des Garten- und Tiefbauamts der Stadt Freiburg. Im Rahmen dieser Initiative werden vielfältige Aktionen, Projekte und Patenschaften angeboten, die durch bürgerschaftliches Engagement auf öffentlichen Flächen in Freiburg realisiert werden.

Bereits 2004 wurde das bestehende Engagement in diesem Bereich gebündelt und in den folgenden Jahren um Themen wie Stadtökologie, Pflege von Parkanlagen, Spielplatzpatenschaften und Ähnliches erweitert.

So entstand ein breites Spektrum an konkreten Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen und einen positiven Beitrag für die Freiburger Stadtgesellschaft zu leisten.

Mitmachen können alle Bürger*innen, die bereit sind, sich in kurz- oder langfristigen Projekten in Freiburg zu engagieren – sei es als Einzelpersonen, Familien, Gruppen, Vereine oder Schulklassen.

Einsatzmöglichkeiten gibt es überall dort, wo geeignete öffentliche Flächen vorhanden sind – und das das ganze Jahr über.

Mögliche Beteiligungsformen:

- Patenschaften für Stadtbäume, Spielplätze, Parkanlagen etc.
- Reinigung und Instandsetzung von öffentlichen Bänken
- Bearbeitung von Stadtökologiethematen (beispielsweise Eindämmung der Kastanienminiermotte, biologische Artenvielfalt in den Grünanlagen oder die Langgrasmahd)

6.2 Art und Umfang der Unterstützung

Im Rahmen unseres Klimawin-Projekts „Freiburg packt an“ haben wir uns aktiv an einer lokalen Umweltaktion beteiligt. Insgesamt 13 Mitarbeitende der Stabsstelle Governance, Qualität und Nachhaltigkeit des Universitätsklinikums Freiburg engagierten sich an einem Vormittag im nahegelegenen Seepark, um dort gemeinsam Abfälle zu sammeln und die Grünflächen von Müll zu befreien.

Durch diesen personellen Einsatz konnten wir einen direkten Beitrag zur Verbesserung der Umweltqualität im unmittelbaren Umfeld des Klinikums leisten.

Neben dem praktischen Engagement stand auch die Sensibilisierung für Umweltthemen im Fokus: Besonders deutlich wurde im Rahmen der Aktion die hohe Umweltbelastung durch

Zigarettenreste, die einen erheblichen Anteil des gesammelten Mülls ausmachten. Diese bestehen aus Kunststofffasern und bauen sich nur sehr langsam ab. In dieser Zeit können sie Schadstoffe in Böden und Gewässer abgeben und stellen somit eine langfristige Belastung für die Umwelt dar.

Umfang der Förderung: Ca. 25 Arbeitsstunden



Copyright: Universitätsklinikum Freiburg

6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die Initiative „Freiburg packt an“ eröffnet die Möglichkeit, sich ehrenamtlich auf öffentlichen Grünflächen zu engagieren. Beschäftigte des Universitätsklinikums Freiburg können gemeinsam mit Kolleg*innen in ihrem unmittelbaren Arbeits- oder Wohnumfeld aktiv werden, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Dabei entsteht ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt. Gleichzeitig tragen solche Aktionen dazu bei, das Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden zu stärken und nachhaltiges Handeln langfristig im Arbeitsalltag zu verankern.

Von diesem Engagement profitieren alle: sei es durch eine frisch gestrichene Sitzbank, gesunde Kräuter aus einem urbanen Garten oder einem gelungenen Nachmittag auf einem Spielplatz. Auch die Natur gewinnt durch die Förderung pflanzlicher Vielfalt an Baumscheiben und die Schaffung vielfältiger Lebensräume für Tiere in urbanen Gärten.

6.4 Ausblick

Wir planen, mit unserer Stabsstelle die Unterstützung unseres Klimawin-Projekts „Freiburg packt an“ im Jahr 2026 fortzusetzen.



Impressum

Herausgeber

Universitätsklinikum Freiburg

Breisacher Straße 153

79110 Freiburg

Telefon: +49 761 21851

E-Mail: nachhaltigkeit@uniklinik-freiburg.de

Internet: www.uniklinik-freiburg.de

Ansprechperson

Sara Steiner

Stand

18.05.2026